

Volksstimme

Einzelpreis 8.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Paull, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechnummer: 1567. Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 175.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 167.00 Mark. — Anzeigengebühr: die 10gehaltene Kompositionseite 24.00 Mark, auswärts 30.00 Mark, im Restamtteil Seite 90.00 Mark, auswärts 120.00 Mark. Vereinstalender Seite 20.00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 268.

Magdeburg, Mittwoch den 15. November 1922.

33. Jahrgang.

Sturz der Reichsregierung?

Bürgerliche Erpresserpolitik.

Die bürgerlichen Parteien der Arbeitsgemeinschaft — Zentrum, Demokraten und Volkspartei — setzen uns Sozialdemokraten die Pistole auf die Brust: entweder die große Koalition oder Sprengung der Reichsregierung. Sozialdemokraten, entscheidet euch! Heute soll es sich entscheiden.

Damit sind wir in die schwerste innere Krise geschleudert worden. Gleichsam Hals über Kopf, ohne daß die Bevölkerung recht eigentlich weiß, wie ihr geschieht; ohne daß sie einen zwingenden Grund für diese plötzliche Zuspitzung erkennen kann.

Man muß ja auch tief hinter die politischen Kulissen blicken können, will man einen zureichenden Grund für den frontalen Angriff auf die Sozialdemokratie erkennen. Die äußere Not des Reiches wird von den bürgerlichen Parteien der Mitte benutzt, um ihr

Wirtschaftsprogramm der Wucherfreiheit

gegen die Sozialdemokratie durchzusetzen. Die kapitalistischen Hyänen schleichen umher und die Demokraten wie das Zentrum leisten ihnen Zutreiberdienste.

Sie wollten noch am Sonnabend auf Umwegen zu ihrem Ziele kommen. Der Reichskanzler sollte selbständig die Erneuerung oder Umbildung des Kabinetts vornehmen und mit der neuen oder umgebildeten Ministerien sowie mit dem entsprechenden Programm vor den Reichstag treten, um sich sein Vertrauensvotum zu holen oder sich stützen zu lassen. Wir haben sofort bemerkt, daß dieses Verfahren schwerlich das erwünschte Ergebnis zeitigen werde; um die vorherige Zustimmung der Fraktionen, also um die Beratung von Fraktion zu Fraktion werde man nicht herumkommen.

Die Entwicklung der letzten beiden Tage hat uns recht gegeben. Die Berufung selbständiger „Wirtschaftsführer“ scheiterte am Widerstande der Deutschen Volkspartei. Sie verlangte, wie weiter unten in ihrem Briefe nachzulesen ist, vorherige volle Aufnahme in die Koalition, wenn sie Männer aus ihren Reihen, sogenannte Wirtschaftsführer, für die Uebernahme von Ministerien bezeichnen sollte.

Die Demokraten und das Zentrum, die neuerdings ja mehr mit der Volkspartei verbunden sind als mit der Sozialdemokratie, trotzdem sie mit dieser bisher in einer Regierungscoalition zusammenschließen, haben das Verlangen der Stresemänner unterstützt. Sie haben am Montag nachmittag der Sozialdemokratie erklärt, daß sie aus der bisherigen Koalition austreten würden, wenn die Sozialdemokratie nicht ihre Zustimmung zum Eintritt der Stimmlosen in die Reichsregierung erteile. Sie nahmen den Revolver aus der Hand des betriebenen Stresemann und richteten ihn ohne Bedenken gegen die Brust der bisherigen Koalitionsanhänger.

Damit wurde am Montag nachmittag die sozialdemokratische Reichstagsfraktion vor eine äußerst

schwierige und verantwortungsvolle Entscheidung

gestellt. Lehnte sie die Erpressung ab, dann flogen Koalition und Regierung auseinander. Eine neue Regierung konnte nur unter offener oder versteckter Unterstützung der Deutschnationalen zustande kommen. Die Partei der Reichswehrwürde ihre Hilfe nicht billig gewähren. Fugte sich aber die sozialdemokratische Fraktion der harten Zumutung, so stieß sie Beschlüsse um, die sie in feierlichen ersten Stunden gefaßt hatte und die sich aus wohlwolligen Gründen gegen ein Zusammenarbeiten mit der Partei des Großkapitals und der verkappten Monarchisten richtete.

Wir wollen uns erinnern, daß nach dem Rathenau-Mord die Sozialdemokratie eine Erweiterung des Kabinetts gefordert hatte. Die bürgerlichen Parteien lehnten im Juli die Forderung ab, weil die damaligen Unabhängigen noch keine Fraktionsgemeinschaft, sondern nur eine Arbeitsgemeinschaft mit der Sozialdemokratie gebildet hatten. Nun ist die Sozialdemokratie vereint, nun wird diese Erweiterung nach links ebenso wenig zugeföhrt. Im Gegenteil, eine neue Arbeitsgemeinschaft — die bürgerliche — stellt Forderungen, und diese Forderungen werden von denselben Männern des Zentrums und der Demokraten verfolgt, die im Juli den Sozialdemokraten das Recht auf gemeinsames Vorgehen mit den Unabhängigen bestritten hatten. Eine Erweiterung des Kabinetts soll allerdings erfolgen, aber nicht nach links, sondern nach rechts. Die Auswirkung des Rathenau-Mordes wäre somit eine Hereinholnahme verkappter Monarchisten in die Regierung, weil es unterlassen worden ist, im Juli durch Reichstagswahlen eine neue Gruppierung der Macht vorzunehmen.

Heute liegen die Dinge wesentlich schwieriger als im Juli. Sie liegen aber auch heute noch nicht so, daß die Sozialdemokratie unter allen Umständen eine Reichstagswahl vermeiden müßte. Das Ergebnis der jüngstigen Landtagswahl beweist, daß wir auch in diesen bösen Wintertagen der Reaktion noch Macht abjagen können. Unsere Aussichten würden sogar um so höher steigen, als eine Reichstagswahl an Bedeutung und Teilnahme jede Landtagswahl übertrifft.

Aber wir würdigen vollauf die Gründe, die heute gegen eine Neuwahl ins Gefecht geführt werden. Es ist daher begreiflich, daß die Fraktion nach einem Ausweg gesucht hat aus der prekären Situation, in die die bürgerliche Erpressertaktik sie versetzt hat. Sie hat, wie aus der unten mitgeteilten Antwort hervorgeht, die prinzipielle Gegnerschaft gegen die Volkspartei, die nach dem Rathenau-Mord scharf unterstrichen wurde, fallen lassen und sich statt dessen auf das sachliche Gebiet begeben. Sie hat ihre Zustimmung von den Bedingungen abhängig gemacht, die zur Stabilisierung der Mark von uns aus die Volkspartei oder allgemeiner an die bürgerlichen Parteien der Mitte zu stellen sind. Wollt ihr die Stabilisierung der Mark, wollt ihr die dafür erforderlichen Wirtschaftsmassnahmen, dann sind wir bereit, mit euch in die Regierung einzutreten.

Die Antwort ist damit den bürgerlichen Parteien zugesprochen worden. Wir werden also hören, was sie zu sagen haben. Wir geben uns ihnen optimistischen Erwartungen hin. Denn die Antwort ist eigentlich schon erteilt worden. Sie liegt in dem von den Demokraten präsentierten Programm allgemeiner Wirtschafts-, richtiger Wucherfreiheit. Sie liegt in dem Verlangen, den

Achtundentag abzuschaffen,

bevor er gesetzlich festgelegt ist. Sie liegt in der Forderung nach völliger freier Gestaltung der Warenpreise einschließlich des Brotes und der Wohnung. Das Brot ist den bürgerlichen Parteien noch lange nicht teuer genug. Wohnen soll künftig nur, wer zahlen kann. Die zwanzig-, die hundertfachen Friedenspreise.

Es bedarf keines Wortes, daß die Sozialdemokratie auf diesem Gebiet sachlich nicht mitmarschieren kann. Sie setzt vielmehr alles daran, um durch Schaffung einer geregelten Wirtschaft die Volksmassen vor dem völligen Absturz zu bewahren. Wenn daher die bürgerlichen Parteien hier sachlich nicht zurückweichen, sehen wir keine Möglichkeit einer Zukunft auf mittlerer Linie.

bleiben die bürgerlichen Parteien aber halsstarrig und unnachgiebig, dann ist ein Verbleiben der Sozialdemokratie in der Regierung unmöglich. Da nun auch nicht gegen die Sozialdemokratie regiert werden kann, so bliebe dann nur eine Auflösung des Reichstags und die große Frage an das Volk übrig. Dann müßte sie sogar von der Sozialdemokratie offen und rücksichtslos betrieben werden. Der Fehler, der im Juli gemacht worden ist, darf dann nicht noch einmal wiederholt werden.

Der Reichstag des 6. Juni 1920 ist noch zu keiner Stunde regierungsfähig gewesen. Er hätte längst einem neuen Maß machen müssen. Die günstige Situation im Juli ist versäumt worden. Nun darf man eine etwas weniger günstige nicht nochmals versäumen, wenn man nicht Gefahr laufen will, nach kurzer Zeit eine ganz ungünstige benutzen zu müssen.

Die Entscheidung liegt bei den bürgerlichen Parteien. Ihnen muß gesagt werden, daß wir auch das äußerste Mittel nicht scheuen. Wir wollen nicht das Opfer ihrer blanken Erpressertaktik werden. Wir schlagen ihnen die Pistole aus der Hand, die sie gegen uns züden, um uns ihrer kapitalistischen Profitgier willfährig zu machen.

Die Sozialdemokratie hält zum kämpfenden darbedenden Volke. Sie wird gegebenenfalls von diesem Volke den Dank dafür empfangen. —

Das Schreiben der Deutschen Volkspartei.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat an den Reichskanzler anlässlich der Verhandlungen über die Umbildung der Regierung folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Unter Bezugnahme auf die von Ihnen mit Vertretern unserer Fraktion am Sonnabend den 11. d. M. geführten Verhandlungen teile ich im Auftrag unseres Fraktionsvorstandes folgendes mit:

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat niemals Zweifel darüber gelassen, daß sie bereit ist, die Kräfte der

Partei für ein positives Zusammenwirken auf breiter Basis zur Verfügung zu stellen, wenn eine Uebereinstimmung über die Grundlagen der Außenpolitik, über die Angelegenheiten der jetzigen Situationen nötigen wirtschaftlichen Maßnahmen und über die innerpolitischen Fragen sich erzielen ließe. Auf dieser Grundlage sind die Verhandlungen geführt worden, die innerhalb der Arbeitsgemeinschaft und mit der bereinigten Sozialdemokratie in den letzten Wochen stattgefunden haben. Aus dem Bericht des „Vorwärts“, des Zentralorgans der Vereinigten sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Nr. 284, erfahren wir, daß die Vertreter der Sozialdemokratie Ihnen bei den vor unserm Zusammensein geführten Verhandlungen keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß nach ihrer Auffassung ein gemeinsames Programm mit der Deutschen Volkspartei und damit die große Koalition unmöglich sei.

Diese Haltung der Vertreter der Sozialdemokratie war uns bei den mit Ihnen, Herr Reichskanzler, geführten Verhandlungen nicht bekanntgegeben. Wir hätten Ihnen sonst bereits bei diesen Verhandlungen keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Benennung von Persönlichkeiten bei der Besetzung wichtiger Stellen in einem umzubildenden Reichsministerium von uns abgelehnt werden müßte, wenn diese von uns vorzuschlagenden Persönlichkeiten damit gewissermaßen als außerhalb der Deutschen Volkspartei stehend angesehen werden. Wir verlangen von denjenigen Parteien, mit denen wir zusammen arbeiten sollen, die feste Erklärung, daß sie bereit sind, mit der Deutschen Volkspartei zusammen zu wirken, damit die gegenwärtige unklare Lage, die ohne Schaden des Reiches nicht mehr länger andauern darf, beendet werden kann. Die Schaffung eines solchen Verhältnisses ist eine unabdingbare Voraussetzung. Wir können daher nicht die Verantwortung für die Bildung eines Ministeriums übernehmen, das diese Erfordernisse nicht erfüllt.

Im Anschluß an die Reichstagsfraktion trafen die Fraktionen des Reichstags zusammen, um sich mit der von den bürgerlichen Parteien angestrebten Regierungsumbildung zu befassen. Das Zentrum beschloß einstimmig, die große Koalition zu fordern, das gleiche verlangten die Demokraten. Der Reichskanzler schloß sich den Forderungen der bürgerlichen Parteien ausdrücklich an und erklärte Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion, daß es in dieser Situation nur zweierlei gebe, entweder Bewirtlichung der großen Koalition oder Rücktritt des Kabinetts Wirth.

Die Antwort der Sozialdemokraten.

Der sozialdemokratischen Fraktion ist die Entscheidung nicht leicht gefallen. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft — Zentrum, Demokraten und Deutsche Volkspartei — hatten ihr mit dem Beschluß, sofort eine Regierungskrise durch den Rücktritt des Kabinetts herbeizuführen, die Pistole auf die Brust gesetzt. Vier Stunden lang währten die Debatten in der Fraktion, bis schließlich — gegen eine einzige Stimme — folgender Beschluß gefaßt wurde:

Die Fraktion erklärt, daß sie an der Forderung der Stabilisierung der Mark, als der wichtigsten Forderung der innern und auswärtigen Politik festhält und nur ein Kabinettsunterstützen kann, das diese Politik konsequent vertritt. Sie erblickt in der bisherigen Stellungnahme der Deutschen Volkspartei keine Garantie für die Durchführung der Stabilisierungspolitik und damit für die Förderung der erögünstigen Lösung des Reparationsproblems.

Dieser Beschluß erscheint einer volksparteilichen Zeitung „orakelhaft“. Der Beschluß ist aber nichts weiter als eine politische Antwort auf eine unpolitische Frage. Der Brief der Deutschen Volkspartei legt das Hauptgewicht auf die Frage, ob die Sozialdemokraten bereit sind, mit der Deutschen Volkspartei eine Regierung zu bilden, während die Antwort der sozialdemokratischen Fraktion mit aller Deutlichkeit zu verstehen gibt, daß es viel weniger auf den Namen eines Regierungspartners ankommt als auf sein Programm.

Sier ist auch des Rätsels Lösung zu suchen, warum gegen diesen Beschluß in der sozialdemokratischen Fraktion nur eine Stimme abgegeben wurde, d. h. also, daß auch die Mitglieder der ehemaligen unabhängigen Fraktion der Auffassung sind (wie sie in dem Gölzinger Beschluß zum Ausdruck kommt), daß für die Teilnahme an einer Regierung allein das sachliche Programm, das die Grundlage für die Regierungspolitik bilden soll, entscheidet. Die Möglichkeit, mit der Deutschen Volkspartei ein Programm zu vereinbaren, das auch die Sozialdemokraten beantworten können, erscheint uns allerdings sehr gering. —

Gegen den Achtfundentag.

Wenn die deutschen Arbeiter ihre Widerstandskraft verlieren, dann wäre es mit dem Achtfundentag nicht nur bei uns, sondern in der ganzen Welt vorbei!

Germann Müller
auf dem Einigungsparitätstag in Nürnberg.

Es ist zweifellos: die gesamte Unternehmerschaft bereitet einen konzentrierten Angriff gegen den Achtfundentag vor. Die französische Regierung hat ihn durch eine Verordnung für die Handelsflächfahrer und die Eisenbahnen bereits beseitigt. Andere werden nachfolgen! Der französische Allgemeine Arbeiterverband (C. G. T.) hat deshalb an die Gewerkschaftsinternationale die Aufforderung gerichtet, „gegen den reaktionären Ansturm der ganzen Welt energischsten Widerstand zu leisten“. Das wird um so notwendiger sein, als das Washingtoner Abkommen nur von vier Ländern ratifiziert wurde: Griechenland, Rumänien, Indien und Tschechoslowakei.

Der Achtfundentag ist in Deutschland nicht gesehlich verankert, sondern beruht immer noch auf den Demobilisierungsvorschriften von 1918. Bei der Beratung des Arbeitszeitgesetzes werden die bürgerlichen Parteien alle Kräfte einsetzen, um den Achtfundentag entweder ganz zu beseitigen oder wenigstens so zu durchlöchern, daß er zu einem Messer ohne Feil und Klinge wird. Harmlos scheinende Organisationen wie der Bund „Freiheit und Ordnung“ nehmen Stellung dagegen und auf dem deutschen nationalen Parteitag in Göttingen nannte der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Ballroff zwar den Achtfundentag „die einzige Errungenschaft der Sozialdemokratie“, aber er fügte hinzu, sie sei ein „Hohn auf die Not der Zeit“. Und der völksparteiliche Abgeordnete Geisler befürwortet in seinen Agitationsreden mit andern Rednern und Staatsmännern, die Arbeitszeit nach den Bedürfnissen einzurichten. Kurzum, man will zur Erhöhung der Mehrwertrate auch beim Kauf der Ware Arbeitskraft die „freie Wirtschaft“, das alte Manchesterium wieder etablieren, Menscheneconomie zugunsten der kapitalistischen Profitverwertung beseitigen.

Gebung der Produktion durch Verlängerung der Arbeitszeit, lautet das

Feldgeschrei der gesamten Unternehmerschaft,

in das leider auch einzelne Sozialdemokraten mit einstimmen. Selbst das Internationale Arbeitsamt nahm bei seinen letzten Beratungen den Schutz der „einzigen Errungenschaft“ nicht mit der erforderlichen Energie wahr, so daß Souhauz sagen durfte, „die Arbeiter hätten die Freiheit der Bewegung wiedererlangt“.

Niemand wird bestreiten, daß die Gebung der Produktion eine Lebensfrage des deutschen Volkes ist! Aber ob sie durch Verlängerung der Arbeitszeit allein erfolgen kann, ist theoretisch und praktisch sehr zweifelhaft. Theoretisch, weil schon vor dem Kriege besonders durch Brentano und seine Schule wie Mitglieder des Vereins für Sozialpolitik nachgewiesen war, daß die Arbeitsleistung nicht von der Länge des Arbeitstages bestimmt wird. Praktisch: weil zahllose Beispiele vorliegen, daß die Verkürzung der Arbeitszeit nicht nur durch die Intensität der Arbeitsleistung ausgeglichen, sondern in vielen Fällen sogar erhöht wurde. Ein klassisches Beispiel für diese Tatsache bietet der Riesenbetrieb der

amerikanischen Ford-Werke.

Vor 6 Jahren führte Ford den Achtfundentag ein, wobei er gleichzeitig einen Minimallohn von 5 Dollar festsetzte, weit mehr als damals der durchschnittliche Lohn betrug. Nach einiger Zeit gab er die damit erprobten Resultate bekannt:

Eine Arbeitergruppe, die unter unserem alten System neun Stunden täglich arbeitete, setzte in dieser Zeit 750 Automobile zusammen; die gleiche Gruppe stellte auf Grund des neuen achtfundentägigen Arbeitsplans 1900 Automobile zusammen. Eine andere Gruppe von 65 Mann stellte bei neunstündiger Arbeitszeit unter unserem alten System 800 Gastons fertig, unter dem neuen System und bei achtfundentägiger Ar-

beitszeit 1200 solcher Autos. Die Arbeitszeiten wurden reduziert, die Löhne erhöht und die Kosten gingen herab. Seit ungefähr 6 Monaten ist in den Ford-Werken der Betrieb auf die

Fünftagewoche umgestellt

worden. Das Fachblatt „Factory“ teilt mit, daß sich Ford über die damit gewonnenen Resultate folgendermaßen äußerte:

Wir haben die Fünftagewoche als Experiment begonnen, aber wir werden sie wahrscheinlich beibehalten. Wir gingen von dem Gedanken aus, daß wir der Allgemeinheit am meisten dienlich der jetzigen Lage auf dem Arbeitsmarkt einen Dienst taten, wenn wir eine größere Menge von Leuten fünf Tage lang beschäftigen, als eine geringere sechs Tage in der Woche. Natürlich ist diese neue Arbeitszeit nicht in allen unseren Abteilungen möglich, von denen einige unumkehrbar im Betriebe bleiben müssen. Es versteht sich, daß es an sich kostspieliger ist, fünf Tage zu arbeiten als sechs, aber durch die Steigerung der Produktionsrate mit Hilfe verschiedener kleiner Verbesserungen sind wir in der Lage gewesen, die Mehrkosten der Fünftagewoche mehr als auszugleichen. Die Arbeiter sind mit zwei Tagen vollkommener Ruhe besser daran und wir denken die Fünftagewoche zu einer dauernden Einrichtung machen zu können.

Was bedeutet gegenüber solchen Ergebnissen eines modernen kapitalistischen Muster- und Riesenbetriebs das heijere Gebelzer des alten Lhyssen, auf das sich die ganze Unternehmerpresse stützt und alle, die an dem Abbau unserer einzigen sozialpolitischen Errungenschaft interessiert sind.

Wenn in Deutschland Ergebnisse vorliegen, die für den Rückgang der Arbeitsleistung zeugen, so entpringen sie entweder der

Rückständigkeit des Arbeitsprozesses,

wofür die Arbeiterklasse nicht die Verantwortung trägt, oder den Kriegsfolgen mit all ihren psychologischen und materiellen Begleiterscheinungen. Das läßt sich klar erkennen aus einer jüngst erschienenen wissenschaftlichen Untersuchung über die seit der Einführung des Achtfundentags in Deutschland gewonnenen Erfahrungen. Die im Verlag des „Volkswille“ in Kattowitz erschienene Schrift „Der Achtfundentag“ von Dr. Wilhelm Wolff ist zwar nur ein Versuch, in dem beschränkten Rahmen schließlicher Verhältnisse die Frage der Arbeitsleistungen in den letzten Jahren zu prüfen, aber trotzdem als eine beachtenswerte Vorarbeit zu betrachten für eine umfassendere Behandlung. Es wird erst nach einem längeren Zeitraum eine erschöpfende Beantwortung der Frage erbracht werden können, ob „nach einer gewissen Uebergangszeit, nach einem starken Sinken der Arbeitsleistungen, trotz der Verkürzung der Arbeitszeit die alten Leistungen wieder erreicht werden“.

Wolff weist nach, daß der 1919/20 zutage getretene Rückgang der Arbeitsleistungen eine Nachwirkung des mit den Menschen und Material während des Krieges getriebenen Raubhaues ist. Auch stellt er zwei sehr wichtige Tatsachen fest: die Ausgleichung der Arbeitszeitverkürzung durch erhöhte Leistung vollzieht sich bei den qualifizierten Arbeitern schneller als bei den unqualifizierten und parallel damit läuft diese Angleichung bei den Großbetrieben; hier um so schneller, als das konstante Kapital überwiegt. Deshalb dem auch die unleistungsfähigen und kapitalschwachen Unternehmer, Kleinbetriebe und Handwerker am härtesten über den Achtfundentag zerkn!

Sie sehr übrigens

die Kriegsfolgen einwirken,

ergibt sich aus dem Rückgang der Arbeitsleistungen in den Siegerländern, in Frankreich, England und den Vereinigten Staaten. Seit 1920 macht sich jedoch überall, auch in Deutschland, ein langsamer Aufstieg bemerkbar, wofür die Berichte fast aller Gewerbeaufsichtsbeamten Zeugnis ablegen. In einzelnen Großbetrieben hat die Arbeitsleistung sogar die des Jahres 1913 überholt. Ueber eine deutsche Waggon- und Maschinenfabrik teilt Wolff mit, daß die Jahresleistung eines Arbeiters 1921 sich auf 5438 Löhnen gegen 5224 Löhnen 1913 erhob. In der Abteilung Waggonbau ist das Ergeb-

nis noch verblüffender. Dort stieg die Jahresleistung eines Arbeiters von 12953 Löhnen in 1913 auf 14 842 Löhnen in 1921! Neben den Faktoren der Umstellung des Arbeitsprozesses und der technischen Entwicklung darf der Einfluß der

gestiegenen Arbeitsfreudigkeit

nicht unberücksichtigt bleiben.

Die erwähnte Schrift enthält vorzügliches Abwehrmaterial gegen die von egoistischen Motiven eingeleiteten bestigen Angriffe der Unternehmerschaft. Ebenso beachtenswert ist das, was darin zahlenmäßig über die sozialpolitischen Wirkungen des Achtfundentags hinsichtlich des Bildungsdranges, der Beteiligung am Sporte, der Betätigung in der Familie, des Einflusses auf die Zahl der Unfälle und den Gesundheitszustand der Arbeiterschaft übermittelt wird.

Am Prinzip des Achtfundentags darf nicht gerüttelt werden, wenn auch Maßnahmen, soweit sie zugunsten der Gemeinwirtschaft, aber nicht zugunsten einzelner, in den Zeitverhältnissen ausreichend begründet erscheinen, von Seiten der Arbeiterschaft keinen Widerstand finden werden. Hier müssen die Gewerkschaften das entscheidende Wort zu sprechen haben! Denn letzten Endes stehen in der Frage des Achtfundentags zwei Weltanschauungen gegenüber: Menscheneconomie oder Rückfall in den überwundenen Raubbau der kapitalistischen Wirtschaft am Menschen. Die „Erhöhung der Produktion“ ist nicht abhängig von solchem Raubbau, sie hängt auch nicht von der Länge des Arbeitstages ab, sondern von der Intensität des Arbeitsprozesses, zu der auch die Arbeitsfreudigkeit gehört. Nicht minder jedoch auch die „sittliche Erneuerung“ einer Unternehmerschaft, die in Deutschland mehr als je zuvor dem bösen Profit Menschenopfer darbringen will!

X. J. B.

Neue deutsche Reparationsnote.

Das Reichskabinett hat in seiner Montag-Sitzung die Abfassung einer Note an die Reparationskommission beschlossen, in der formell das Anerbieten gemacht wird, daß die Reichsbank sich mit einem Betrag von 500 Millionen Goldmark an der Stützungsaktion für die Mark beteiligen wird, wenn es gelinge, ausländische Bankkredite in der gleichen Höhe zu dem gleichen Zwecke zu erreichen.

Ähnlich wie in den vorausgegangenen Vorschlägen an die Reparationskommission weist die Regierung in der Note an die Reparationskommission darauf hin, daß ein längeres Moratorium erforderlich sei. Die Reichsregierung hält eine drei- bis vierjährige Befreiung von allen Barzahlungen auf das Reparationskonto für erforderlich, damit die Stützungsaktion für die Mark sich während dieser Zeit auswirken könne. Die Reichsregierung erklärt ihre Bereitwilligkeit, während der Dauer des Moratoriums die Sachlieferungen fortzusetzen, soweit sie ohne die Inanspruchnahme von Krediten oder neuer schwebender Schulden durchführbar seien.

Zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Stabilisierungsaktion Erfolg gehabt habe, könne eine besondere Anleihe für die Durchführung der Sachlieferungen zum Zwecke des Wiederaufbaues erfolgen. In der Note ist ferner die Rede von der Aufnahme einer besonderen Anleihe, aus der die Barleistungen auf das Reparationskonto bestritten werden sollen, wenn nach Ablauf des Moratoriums infolge der Stabilität der Mark das Budget ins Gleichgewicht gebracht und die deutsche Wirtschaft sich erholt hat.

Streitwelle im Westen.

Allen Warnungen der Sozialdemokraten zum Trotz sind energische Maßnahmen gegen das Treiben der Spekulantent, welche mit der Mark auch die Massen der Arbeiter,

Kleines Feuilleton.

Brunner bleibt.

Ein Dementi von Joseph Roth.

Der populäre Jeaner der deutschen Republik soll in Bayern — wo denn sonst? — seinen Lebensabend verbringen. Er wäre wohl geratet, in der kalten Wintern, am Oberrhein, öffentliches Zeugnis zu erlegen. Die Landstätt würde an ihm Anstoß nehmen, oder ihn verachten zu können. Die gebührende Erde würde ihm liegen müssen, wie sie Krüger, Bergmannern und andre Auswände des Reiches erliegen. Er würde gehen, wie jeder gehen muß und gehen werden, und seine Gegenwart wird des jugendlichen Geistes bezeugen. Von allen landwirtschaftlichen Tätigkeiten wäre ihm die Konstitution zugehöriger Sprache am ehesten genehm — die Zerkleinerung der gesellschaftlichen Tätigkeit.

Da er nicht einseitige Begehrtheit ist, da sein Name Geltung besitzet und Programm bedeutet, gilt für ihn nicht die berufliche Neutralität, mit der man den einen schwebenden Widerstand nicht begehrt. Nicht dem Professor Brunner verfallen, den in die unermessliche Ebene des „Schöneren Angewandten“ Gebrauchs, gilt eine Anerkennung. Wohl aber jenen Brunner, der den besten Eindruck, die ihn genügt ihren Anforderungen nicht dem Heringsplan, sondern dem Festhalten berechtigt.

Diese Brunner-Geltung, jenseits der Mittel von Brunner, hat kein Hindernis eingewirkt, geht nicht in Bayern, sondern bleibt in Deutschland. Brunner ist der Oberlehrer aus Göttingen, der in der Konstitutionalisierung nicht nur, sondern auch die Idee jenes Angewandten — die Worte eines Geistes — in der Geschichte ausgesprochen hat; Brunner ist der Staatsrechtler, der die Sprache der Verfassung, Brunner ist der Autor des „Lehrbuchs der Staatslehre“, der Schrift der „Recht“, der grüne Schrift.

Grundlich ist ein Vortrag Brunners — er sprach (unabhängig) in der Universität. Es war ein kleiner Vortrag mit einem kleinen Buchchen. Da sich Brunner neben Brunner, in Brunner und Brunner, um einen Vortrag der Gesellschaft zu verdienen. Auf dem Scheitel stand Brunner im Zentrum — und hielt jener einen Vortrag, einen Vortrag, es war ein gelungenes Erlebnis.

Brunner trat ein kleines Buchchen, einen kleinen Vortrag — gleichsam zu Brunners Begehrtheit — hielt jenseits Brunner, Brunner, ein kleines Buchchen, eine Überlieferung. Brunner er, was Brunners Geist hat — er war mit Brunner glücklich. Aber er hat nicht Brunners. Am

Allgemeines. Er war die Eingabe von Brunner. Und das macht Brunner glücklich.

Sogar sein Fanatismus war keine Besonderheit. Alle Zuhörer waren fanatisch. Alle Brunner in Deutschland sind fanatisch, jenseits Mittelmaßes. Das Maß, mit dem sie messen, ist ihr eigenes Mittelmaß. Sie sind weder verworfen noch erhoben, sie stehen zwischen dem Ideal und dem Besten und sind beider Gegenstand.

Im Sommer beim Anblick einer Raubheit mag vielleicht etwas sein. Vielleicht können sie, weil ihnen Schönheit wehe tut. Aber ihr beunruhigter Brunner hat den Scheit und handelt so, wie jeder, dem Gott den Verstand genommen hat, um ihm dafür ein Herz zu geben: er kopiert. ... Ich dementiere also Brunners Abseid, Brunner bleibt. (Aus dem Vorwärts.)

Heuteabend. Im Bremer Stadttheater fand die Uraufführung von Helmut Ungers „Winterlegende“ statt. Die Winterlegende ist das letzte Spiel eines Jähns, dessen Aufzuchtswort. Die Raubheit jenseits im Magdeburger Wilhelm-Theater gegeben wurde. — In Rom wurde jetzt zum erstenmal Bebel's „Winterlegende“ gegeben. Die Kritik der italienischen Presse hat sich mit der Aufführung sehr eingehend befaßt.

Was der Welt der Wissenschaft. Ein merkwürdiger Meeresbewohner, der sogenannte grüne Sternwurm, der am Mittelmeeresrand lebt, hat in jüngster Zeit die Naturwissenschaftler sehr interessiert. Ueber den Entwicklungsengang des Wurm hat man Experimente gemacht. Des Wurmchen Kopf als Schwammart im Leben. Im Larvenstadium läßt sich jenseits und keine Bedeutung für eine Entwicklung in männlicher oder weiblicher Richtung nachweisen. Später entwickeln sich die beiden Arten, die bei ungeschlechtlicher, jenseits zu Weibchen; alle andere aber, die zu jenseits Lebensweise übergehen, sind nämlich auf dem Kopf der Weibchen jenseits, werden Männchen. Diese Tatsache zeigt, daß das Geschlecht der Sternwurm nicht von dem Körper her, sondern erst unter der Einwirkung äußerer Umstände geschlechtlich willkürlich entsteht.

Die grüne Schrift. Dem Winterkennzeichen wird nicht nur das grüne Wort ungeschlechtlich inner gemacht, auch das grüne Buch, das zur grünen Raubheit dient, jenseits mit dem Buch verbunden in die Höhe. Nach der neuen Meinung auf dem Winterkennzeichen ist ein ganzes Roman in einem einzigen Satz umgekehrt 1000 Mal, ein solches Reklamewort hat über 60 Mal. Welche Folgen, die rasende Verkörperung der Bildungswelt der grünen Arbeiter, für die Kultur des ganzen Volkes noch zu sehen wird, dürfte ohne

weiteres klar sein. Auch die Schulbücherpreise gehen wahnwitzig in die Höhe, was sich im ganzen Schulbetrieb geradezu katastrophal auswirkt. Man erwägt in akademischen Kreisen zur Behebung dieser Not auf geistigem Gebiet ernsthaft den Plan, den Bücherverkauf zu zentralisieren und mit einer Umtauschstelle für Neuzuläufe zu verbinden. Die Schulen versuchen ebenfalls durch Großkäufe, den einzelnen Buchpreis etwas zu verbilligen.

Doch alle diese Maßnahmen werden ziemlich wirkungslos verpuffen, wenn der Unruhe, die auf dem Büchermarkt eingetretten ist, nicht energisch Einhalt geboten wird. Angesichts der Katastrophe der geistigen Arbeiter und der Freunde der guten Literatur geht es nicht an, daß die Wirtschaft von der Courthouse-Wähler an aufwärts weiterhin so wahllos und planlos auf den Markt gehorfen wird. — Verteuernd wirkt außerdem die starke Nachfrage nach dem ausgeprochenen Lugsbuch. Schieberrische, die etwas bedeuten wollen, lassen sich durch Berliner Kaufhäuser ganze Bibliotheken für „Wiedermeier“ oder „eichene Herrenzimmer“ zusammenstellen. Gelesen werden diese Bibliotheken natürlich nicht, sie sind als Prunkstücke da und bilden genau die selbe Kapitalanlage und daselbe Konjunkturobjekt wie Perlen, Brillanten und Edelmetalle. — Als grober Inschutz ist auch zu bekämpfen, daß von dem so wertvollen Geschreibsel des ausgeprägten Extraktprinzips Nachrichten auf feinstem Papier und in erstklassigem Lederband angefertigt werden. Die Großagrarier der Magdeburger Gegend sollen wie toll diese deutschnationale Reliquie antauchen, und wirken somit preistreuernd auf den gesamten Bücherhandel ein.

Hier muß Abhilfe geschafft werden. Das Schulbuch, das Buch, welches der Bildung und dem Studium dient, muß unbedingt zu einem erdunabhängigen Preise zu haben sein. Es muß zur Verbilligung des wirklich wertvollen Buches eine scharfe Trennungslinie zwischen dem Reicht, den Büchern in Luxusausstattung und dem Freund und Schützling des geistigen Arbeiters gezogen werden.

Eine Fallstudie. Für 1925 ist in Saito ein internationaler Geographentag geplant. Dazu wurde mitgeteilt, daß Frankreich und Belgien ihre Beteiligung vom Ausfall Deutschlands abhängig gemacht hätten. Dieses Gerücht ist falsch. Die Beteiligung der deutschen Geographen wird vielmehr dringender gewünscht. Offenbar war der Wunsch der Vater des Gedanken!

Eine europäische Kunstzeitschrift. Die Brüsseler Kunstzeitschrift „Art Libre“ beschäftigt sich mit einer internationalen Revue, befindet „Europa“, anzustellen. Von deutschen Schriftstellern werden besonders Heinrich Mann, Schiller, Sternheim und Edschmid als Mitarbeiter genannt.

Mädchen aus den besten Kreisen.

Der Ingenieur Erich Franz und seine 23-jährige Frau Hedwig geborne Hubeloff stehen in diesen Tagen vor dem Schlichtungsamt des Landgerichts 3 in Berlin...

Es wurde Mittwoch, bis der Eröffnungsbeschluss verlesen werden konnte. Er sieht recht böse aus, denn er legt dem Ehepaar Franz vierlei Vorwürfe zur Last...

In der zweiten Nachmittagsstunde konnte endlich mit der Vernehmung des Angeklagten Franz begonnen werden.

Die Vernehmung des Angeklagten Franz begann mit der Vernehmung des Angeklagten Franz, geboren am 1. Juli 1887...

Die Vernehmung des Angeklagten Franz wurde durch die Anwesenheit gestört. Als 19-jähriger junger Dachs, so erzählte hier Franz...

Die Vernehmung des Angeklagten Franz wurde durch die Anwesenheit gestört. Als 19-jähriger junger Dachs, so erzählte hier Franz...

Die Vernehmung des Angeklagten Franz wurde durch die Anwesenheit gestört. Als 19-jähriger junger Dachs, so erzählte hier Franz...

Die Vernehmung des Angeklagten Franz wurde durch die Anwesenheit gestört. Als 19-jähriger junger Dachs, so erzählte hier Franz...

Kleine Chronik.

„Kleine“ Ursachen, große Wirkung. Die Tochter des Kaufmanns G. in Charlottenburg mietete sich das Auto des Besitzers R. um nach Hause zu fahren.

Schiffsunfälle. Der Danziger Dampfer „Progress“ mit 16 Mann Besatzung, von Schottland mit einer Kohlenladung nach Stolpmünde unterwegs...

Die vermehrte Gefährdung. Das Bureau der rumänischen Gesellschaft in dem Hause Mathäikirchstraße 27 in Berlin ist von dem Hauseigentümer, Regierungsrat Dr. Schön v. Wildenag...

Die Opfer des Erdbebens in Chile. Bei dem Erdbeben in Chile handelt es sich um eine Katastrophe, wie sie die Menschheit nur selten erlebt hat.

Die Opfer des Erdbebens in Chile. Bei dem Erdbeben in Chile handelt es sich um eine Katastrophe, wie sie die Menschheit nur selten erlebt hat.

Die Opfer des Erdbebens in Chile. Bei dem Erdbeben in Chile handelt es sich um eine Katastrophe, wie sie die Menschheit nur selten erlebt hat.

Die Opfer des Erdbebens in Chile. Bei dem Erdbeben in Chile handelt es sich um eine Katastrophe, wie sie die Menschheit nur selten erlebt hat.

Die Opfer des Erdbebens in Chile. Bei dem Erdbeben in Chile handelt es sich um eine Katastrophe, wie sie die Menschheit nur selten erlebt hat.

Die Opfer des Erdbebens in Chile. Bei dem Erdbeben in Chile handelt es sich um eine Katastrophe, wie sie die Menschheit nur selten erlebt hat.

Warenmärkte.

Table with columns: Produkte, 50 Kilogramm Markt, Produkte, 50 Hektar Markt. Lists various goods like wheat, flour, and oil with their market prices.

Die nichtamtlichen Bauhütten-Notierungen pro 50 Kilogramm ab Station im Großhandel lauten: Weizen und Roggenstroh...

Wasserstände.

Table showing water levels for various locations like Danzig, Königsberg, and other rivers, with columns for date and level.

Wettervorhersage.

Mittwoch den 15. November: Heißes, trübes, trockenes Wetter mit Nachtfrost, später milder.

Gewinn-Auszug.

Table for lottery results (Gewinn-Auszug) showing winning numbers and prize amounts for different classes.

Briefkasten.

Briefkasten. Berichterstatter Eberhard und andre. Die Reden bei den Revolutionsfeiern können wegen Platzmangels nicht veröffentlicht werden.

Putze deine Schuhe mit MAGOL

Large advertisement for MAGOL shoe polish, featuring various notices, legal announcements, and business advertisements for shoe repair, jewelry, and other services.

Pferde-Regendecken
Wollene Decken
Gefütterte Winterdecken

Mechanische Plan- und Sackfabrik



Carl Winter

MAGDEBURG I
Kronprinzenstrasse 6
Fernspr. Nr. 8332 u. 1330

Hermann Förster Schillstraße 2
Sack- und Planen-Fabrik
Telephon 1708 und 663
Säcke und Planen kauf- und leihweise



**: Bauhütte :
Magdeburg**

Reserviert für
**Allgemeine Elektrizitäts-
Gesellschaft Magdeburg**
Installations-Bureau, Kaiserstr. 65

Brennstoff-Ersparer „Aeosolo“
für Industrie, Haushalt und Gewerbe
Breiteweg 128. Fernr.-Nebenstelle 319

Zentralheizungs-Anlagen

E. A. Müller & Co.
Fernsprecher Nr. 2675 Schillerstraße Nr. 43

Reserviert für Firma
A. J. Neckel, Isoliergeschäft
Olvenstedter Straße 25

Hermann Habener Montagstr. 27
Reparaturanstalt elektr. Maschinen und Apparate

Friedrich Schoof Mittagstraße 33
Fernspr. 3025
Maschinen-Reparaturwerkstatt der gesamten Industrie
Friedrich für Zahnrad- und Zahnstangen
Reib- und Ventile und Kondensierpumpen



Rudolf Niesche Nr. 40 Kellenstraße Nr. 49
Fernsprecher Nr. 5063
Vulkanisier-Anstalt - Auto-Decken - Öl - Benzin

Adolph Behrendt, Magdeburg, Bismarckstrasse 11.
Fernspr. 6870, 71 u. 72. Adobe-Schokoladen und
Zuckerwaren. Bill. Bezugsquelle i. Wiederverkäuf.

Rudolf Boye Turmschanzen-
strasse 1a
Sirup- und Kunsthonigfabrik
Verdaut die führenden Marken Rotkäppchen und
Grün-Rot!

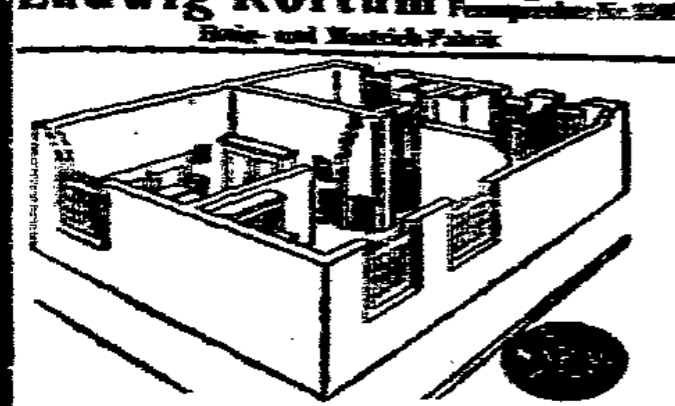
Reinhardt Kakao
Schokoladen
Zuckerwaren- und Marzipanfabrik
Verkaufsst.: Breiteweg 30/31, Breiteweg 253, Alte Ulrichstr. 7

Paul Reinecke, Leisenstraße 1b
Zuckerwarenfabrik

FRANZ DIEKE, Bäderstraße 13
Marmeladenfabrik

Raucht „Teomü-Tabake“
aus der Fabrik von
Theodor Müller, M.-Neustadt
Echtlich in den Spezialgeschäften

Ludwig Kortum Mittagstraße 32
Fernsprecher Nr. 2209
Brot- und Misch-Fabrik



Geschäftliche Rundschau und Zeitungs-Dauer-Fahrplan

MONOPOL-Trinkbranntweine

Klarer, Wacholder, Aquavit, Kümmel

Grossvertrieb für den Bezirk Magdeburg:
Monopolbranntwein-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Magdeburg, Olvenstedter Strasse 48

Reserviert für
Alb. Ullrich & Co., Zuckerwarenfabrik

Saccharin-Fabrik, Aktiengesellschaft

vorm. Fahlberg, List & Co., Magdeburg-Südost
Saccharin — Chemisch-technische und pharmazeutische Präparate aller Art
Bestbewährtes Hustenmittel: Succolan-Tabletten

Ohne Gewähr	B	Ohne Gewähr
Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach		
Braunschweig-Hannover (V): 1210(D), 1230(D), 540, 934, 1230(D), 130, 512(D), 354, 612(D), 712	Köthen (II): 1205	Groß-Salze-Elmen (II): 540(W), 635(W), 1218(W), 143(W), 298(S), 415(W), 920
Braunschweig-Hameln (V): 1222(D), 312(D)	Förderstedt (II): 339(W)	Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 485
Braunschweig-Seesen (V): 205	Güsten (II): 915, 250(W), 620, 1085	Kreienzen-Frankfurt a. M. (III): 1202(D)
Braunschweig (V): 910(Ez), 130, 1222(D)	Berlin (IV): 420, 540(D), 650(D), 705(D), 835, 1035, 116(D), 410(D), 505, 538(D), 822(D), 920	Blumenberg (III): 353(W), 542(W), 780, 309, 441, 641
Eilsleben (V): 440(W), 1120	Burg (IV): 521(W), 215, 425(W), 925, 1120	Thale (III): 620, 913, 1215, 338, 710
Loburg (IV): 740, 100, 912	Zerbst-Leipzig (IV): 520, 720(Ez), 940, 188, 355, 745	Halberstadt (III): 958, 142(D), 1120
Gommern (IV): 435	Halle-Leipzig (II): 425, 700(D), 720, 1080, 1107(D), 130, 420, 620(D), 720, 912(D)	Wittenberge (I): 555, 848(D), 610, 1120
		Wolmirstedt (I): 510(W), 630(W), 115, 435(W)
		Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 832
		Stendal (I): 924, 115, 357, 792(D)
		Neuhaldensleben (I): 325(W), 1210

Gartenbaubetrieb H. O. Lübeck Baumschule: Gübser Weg, Fernspr. 3177
Samenhdgt.: Hasselbachstr. 3, Fernspr. 3254

Fahrräder und Freilaufnaben

in erstklassiger Ausführung
Metall-Industrie Schönebeck A.-G., Schönebeck a. d. E.

Salge & Schellert, Bank — Kaiserstrasse 2
Fernsprecher 1058 u. 4840. Stahlkammer

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Kaiserstraße 27/28 und 11 Depositionskassen

Albert Theuerkauf
EISEN — METALLE — MASCHINEN
Magdeburg-Nord, Anschlußgleis
Telephon 4755

Mitteldutsche Creditbank
Filiale Magdeburg

Reserviert für
C. Schuchardt

Nußbaum & Rothschild
Bankgeschäft, Alte Ulrichstraße 16

Reserviert für
Heinricy & Schumacher

Lastkraftwagen mit und ohne Anhänger
vermietet jederzeit fahrfertig mit Chauffeur
Kraftverkehrsgesellschaft Sachsen-Anh.
Telephon 2531, 523, 2922
Filialen: Halle, Halberstadt, Magdeburg, Erfurt, Eisenach,
Korbhausen, Wittenberg.

Reserviert für
Friedr. Wilh. Abel

Paul Siebert G. m. b. H.
Spedition
Altes Fischerufer 32/35 Altes Fischerufer 32/35

ERICH LOHSE Weinbergstraße 1a
Fernsprecher 3545
Pack- und Einschlagspapier für Handel und Industrie

Gesellschaft f. Land- Obitz & Co.,
Breiteweg Nr. 188
und See-Transporte Fernsprecher 2039

Bernhard Kesten & Co.
Fernsprecher 2559 und 9241
Alteisen — Almetalle — Metallrückstände
Kontor und Lager: Weinberg 15, Endelstr. 33/34

Wilhelm Eigenwillig jun.
Magdeburg-S., Halberstädter Straße 50 — Fernsprecher 5244
Spedition — Möbeltransport — Wohnungstausch

Julius Katz Schönebeck a. E.
Friedrichstr. 99
Rohprodukte, Eisen,
Metalle, Abbruchunternehmungen

Carl Fiering, Magdeburg-S.
Halberstädter Straße 42 Fernsprecher Nr. 1392
Spedition — Möbeltransport

P. L. Behrendt Ebendorfer
Straße 47
Alteisen, Metalle, Gußbruch. Fernspr. 4324

RICHARD GROSSE Kleine Dieselstr.
Straße 24
Fahrräder und Spedition — Fernspr. 723

Baudorff & Winter Kaiserstraße Nr. 25
Fernsprecher 1677
Landesprodukte, Drogen- und Farben-Großhandel

Schwenke & Co., G. m. b. H.
Kaiserstr. 23, Fernspr. 4855 Landesprodukte-Großhandel

Alfred Käufer liefert Feil-, Hand- u. Scheuer-
tücher — Füllwolle
— Fernsprecher 715

Albert Steinhoff
Kronprinzenstraße 8 Damhandlung Fernspr. 2063

Reserviert für
Max Bahr
Sackfabrik

Steinkohlenteeröle für Heizzwecke und Diesel-
motorenbetrieb, Karbolinum, Teerprodukte jeder
Art liefert vorteilhaft ab Werk

Ring-Kompanie G. m. b. H.
Magdeburg, Breiteweg 184
Fernruf 1411 u. 6460 Fernruf 1411 u. 6460
Drahtanschrift: Ringkompanie

Paul & Co., Große Diesdorfer
Straße 51b
Fruchtpresserei u. Likörfabrik, Spezialität: Edelkörner

Thurm & Beschke
Magdeburg Fernruf 901, 910, 7068
Lacke für Industrie

Kirchheim & Co.
KC-Motoren zum Einbau in Fahrräder
KC-Motorräder

Gustav Friese & Co. Nachtweide Nr. 82
Telephon Nr. 7320
Holzpanzern, Tuch- und Plüschpantoffel
Schuhwaren aller Art

Tempel & Otto, Wilhelmstr. 15
Likörfabrik, Weinhandlung, Dampf-Kognakbrennerei

Otto Grunow Nachf., Harztorer Straße Nr. 6
Fernruf Nr. 1098
Gewürzmühle — Spezialität alle Gewürze
garantiert rein in jeder Packung

Richard Fritzsche, Insebler Str. 16
Schuh- und Pantoffelfabrik

Schokoladen-Großhandlung
Otto Jacobs
Fernspr. 8490 Geschäftszelt 8-6 Uhr Franckestraße 6

Orket-Rauchtabake
sind die besten!
Herstell.: Ortloff & Kettner, Zigart.- u. Tabakfabrik
Magdeburg — Fernsprecher 1533

Walter Voß, Magdeburg-Neustadt,
Nachtweide 80 —
Eisenhandlung
Fernsprecher Nr. 5739 kauft stets Fernsprecher Nr. 5739

Muttern, schwarze Schrauben und Nieten
aller Art sofort ab Lager lieferbar
Hutmacher & Winkler
Magdeburg, Wittenberger Straße 17 — Handelshafen
Telephon 7714

Carl Friedr. Schmidt, Prälatenstr. 21
Korkenfabrik — Großhandlung
Spezialitäten: Schneerührer, Bindfaden, Bürstenwaren

Adolf Schanz Nr. 23 Wasserkruststr. Nr. 23
Zigarren-Fabrik — Nur an Wiederverkäufer

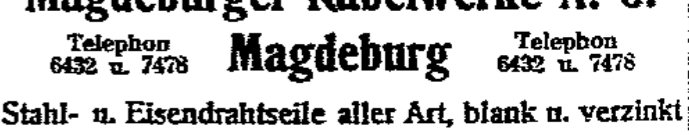
J. Groß & Co. Herrenkleiderfabrik

Magdeburger Kabelwerke A.-G.
Magdeburg
Telephon 6432 u. 7478 Telephon 6432 u. 7478
Stahl- u. Eisendrahtseile aller Art, blank u. verzinkt
Stiftdrähte, Hanftaue — Taifun-Trossen DRGM

Oscar Fehmel, Breiteweg 264
Maschinen und Utensilien
für das graphische Gewerbe

Martin Janetschek Rogätzter Straße Nr. 5
Fernsprecher Nr. 6202
Spedition — Möbeltransport — Lagerung

Telefon-Anlagen
Mitteldutsche Privat-
Telefon-Gesellschaft
Breiteweg 11
Telephon 1486 und 1486



Die sparsamste und gesündeste Heizung ist die

Narag-Heizung

Vielseitig bewährt in Siedlungshäusern und Etagenwohnungen, in
Kleinvohnhausbauten und Läden mit Nebenräumen usw. usw.
Ausgestellt in Berlin W 66, Wilhelmstrasse 91

NARAG HEIZUNG

Werk: Schönebeck a. d. Elbe

Werk: Neuss a. Rh.

